

**2017.SR.000171**

**Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**

**Postulat Freie Fraktion AL/GPB-DA/PdA (Tabea Rai, AL): Mehr urbane Aare-Lebensqualität für alle durch Brückenlifte; Fristverlängerung**

Das Postulat Freie Fraktion AL/GPB-DA/PdA wurde am 28. März 2019 vom Stadtrat erheblich erklärt.

Die Aare ist ein wichtiges urbanes Naherholungs-, Freizeit-, Wohn- und Gewerbegebiet. Sie hat allerdings vor allem zwischen Lorraine und Marzili einen Nachteil: Mensch muss wieder hinauf in die Stadt. Es gibt für diesen oft steilen, anstrengenden und im Sommer schweisstreibenden Aufstieg leider nur wenige schonende Alternativen zu Fussmärschen: Den Mattelift, die Monbijoubücke-Lifte, abends den Matte-Marzili-Bus und last but not least das Marzilibähnli.

Wer alt und/oder nicht mehr so leistungsfähig, mit Kinderwagen unterwegs, gehbehindert, rollstuhlgängig oder schlicht schön aareabgekühlt ist, hat jenseits der jeweiligen Betriebszeiten der Angebote in Matte und Marzili – ausser umweltschädlichen Autos – keine Alternativen für einen schonenden Aufstieg (es grüsst die steile Treppe vom Uferweg auf den Känzli-Parkplatz bei der Lorrainebrücke...) und muss sich schon fast zweimal überlegen, ob er oder sie an einem schönen Tag einen Ausflug nach unten an den urbanen Teil der Aare machen will. Schon nur die Diskussionen um den Schräglift beim Bärenpark haben die Problematik und das Bedürfnis klar aufgezeigt.

Die AL schlägt deshalb vor, den Bau von Brückenliften zu prüfen, um mehr Lebensqualität für die verschiedenen AarenutzerInnen zu erreichen und den urbanen Aareraum auch für zusätzliche Menschen zu erschliessen. Vorgeschlagene Standorte (auf beiden Flussufern): Lorrainebrücke, Kornhausbrücke, Nydeggbücke und Kirchenfeldbrücke. Ideal wären Lifte, die mit innovativer und umweltverträglicher Technik betrieben werden: Solarstrom, Abwasser (wie das Funiculaire von Fribourg), Aarewasser (analog zu einer Wasserballastbahn), elektromagnetische Synchron-Linearmotoren etc.

Der Gemeinderat wird mit dem vorliegenden Postulat aufgefordert zu prüfen, an welchem der erwähnten (oder auch anderen) Standorten ein Brücken-Lift realisiert werden könnte und welche finanziellen Auswirkungen die Realisierung(en) hätten.

Dieser Vorstoss wurde verfasst von Tom Locher.

Die AL Bern versteht sich als basisdemokratischer Zusammenschluss, deren gewählte Person in Delegierten-Funktion die Anliegen von anderen ihr nahestehenden Gruppen, Einzelpersonen und nicht-parlamentarischaktiven AL-Menschen ins Parlament trägt. Im Sinne der Transparenz und um der Personenfixierung auf die parlamentarische Vertretung entgegenzuwirken, wird deshalb der Name des/der VerfasserInnen auf dem Vorstoss erwähnt (ausser die UrheberInnen wünschen explizit, dass dies nicht so sein soll).

Bern, 29. Juni 2017

*Erstunterzeichnende: Tabea Rai*

*Mitunterzeichnende: Daniel Egloff, Luzius Theiler, Christa Ammann.*

**Bericht des Gemeinderats**

Brückenlifte tragen dazu bei, dass Höhenunterschiede komfortabel und barrierefrei überwunden werden können. Gleichzeitig stellen sie im UNESCO- und Hochwasserschutzperimeter technisch und gestalterisch eine grosse Herausforderung dar. Sie sind zudem teuer – und sie werden kontrovers diskutiert:

Das hat sich bei der Planung von hindernisfreien Erschliessungen des Bärenparks und des Schwellenmättelis gezeigt.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass es unter bestimmten Umständen zweckmässig sein kann, die Erschliessung mit Liften zu ergänzen. Er ist deshalb guten Willens, das Anliegen des Postulats zu prüfen. Die Prüfung erfolgt jedoch abgestimmt auf das Fusswegkonzept Aareraum, das noch zu erarbeiten ist. Die Grundlage für besagtes Fusswegkonzept bildet der kommunale Richtplan Fussverkehr. Dieser wird nach erfolgter Vorprüfung durch den Kanton dem Gemeinderat demnächst zum Beschluss unterbreitet.

Die detaillierten konzeptionellen Grundlagen zur Erschliessung des Aareraums dürften bis Ende 2020 vorliegen. Aus diesen Grundlagen wird zu ersehen sein, an welchen Standorten eine ergänzende Lifterschliessung geprüft werden soll. Damit auch Aussagen zur Machbarkeit und zu den finanziellen Konsequenzen möglich sind – wie dies das Postulat verlangt – sind anschliessend weitere Abklärungen erforderlich. Dafür wird zusätzlich Zeit beansprucht. Dabei wird auch zu klären sein, ob ein Lift eher als Ergänzung des Fusswegnetzes und somit gratis (wie der Monbijou-Lift) oder eher als Ergänzung des öffentlichen Verkehrs und deshalb kostenpflichtig (wie der Matte-Lift) angeboten werden soll.

Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat für die Vorlage des Prüfungsberichts eine Fristverlängerung bis Ende 2022.

### **Antrag**

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Freie Fraktion AL/GPB-DA/PdA (Tabea Rai, AL): Mehr urbane Aare-Lebensqualität für alle durch Brückenlifte; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts bis 31. Dezember 2022 zu.

Bern, 4. März 2020

Der Gemeinderat